

25. Sonntag – A – 24. September 2023

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied – GL 427, 1: Herr, deine Güt ist unbegrenzt

The musical score is written on a single treble clef staff with a 2/4 time signature. It consists of eight lines of music, each with a corresponding line of German lyrics. The lyrics are: '1 Herr, deine Güt ist unbegrenzt, sie Fest wie die Berge steht dein Bund, dein reicht, so weit der Himmel glänzt, so weit die Sinn ist tief wie Meeres Grund, kein Mensch kann Wolken gehen. Du hast in Treue auf uns ihn verstehen. Acht, wir sind geboren Tag und Nacht im Schatten deiner Flügel. Du öffnest deines Himmels Tor, da quillt dein Überfluss hervor und sättigt Tal und Hügel.' The score includes various musical notations such as notes, rests, and a repeat sign.

1 Herr, dei - ne Güt ist un - be - grenzt, sie
Fest wie die Ber - ge steht dein Bund, dein
reicht, so weit der Him - mel glänzt, so weit die
Sinn ist tief wie Mee - res Grund, kein Mensch kann
Wol - ken ge - hen. Du hast in Treu - e auf uns
ihn ver - ste - hen.
Acht, wir sind ge - bor - gen Tag und Nacht
im Schat - ten dei - ner Flü - gel. Du öff - nest
dei - nes Him - mels Tor, da quillt dein Ü - ber -
fluss her - vor und sät - tigt Tal und Hü - gel.

T: Maria Luise Thurmair 1971 nach Ps 36

M: Matthäus Greiter 1525

Einführung

Das Evangelium von den Arbeitern im Weinberg stellt uns ein Kernstück der Botschaft und des Lebens Jesu vor Augen. Seit Jesus die Geschichte von Gottes menschenfreundlicher Güte erzählt hat, durchzieht ihre Auslegung die Jahrhunderte. Sie sagt Entscheidendes aus über das Gottesbild Jesu.

Diese menschenfreundliche Güte Gottes meint uns. Sie ist uns nahegekommen in Jesus Christus, der menschengewordenen Güte Gottes.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus:

- Du bringst Gottes Güte in unsere oft so harte Welt. – Herr, erbarme dich unser.
- Du gibst den Schwachen und Sündern Anteil an Gottes Heil. – Christus, erbarme dich unser.
- Du verkündest und lebst den barmherzigen und vergebenden Gott. – Herr, erbarme dich unser.

Gloria – GL 172: Gott in der Höh sei Preis und Ehr



Gott in der Höh sei Preis und Ehr,
All-mächt-ger Va - ter, höch - ster Herr,



den Men - schen Fried auf Er - den. Herr Je - sus
du sollst ver - herr - licht wer - den.



Chri - stus, Got - tes Sohn, wir rüh - men dei - nen



Na - men; du wohnst mit Gott dem Heil - gen



T: EGB 1971 nach dem Gloria, M: Augsburg 1659

Tagesgebet

Guter Gott, du handelst wie ein Arbeitgeber, der Mitleid hat mit den Arbeitslosen und ihren Familien.

Schenk uns gute Augen und helfende Hände, dass wir die Not der Menschen sehen.

Schenke uns ein Herz, das offen ist für deine Güte, damit unser Denken, Fühlen und Handeln dem deinen immer ähnlicher werde.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der – eins im Heiligen Geist – mit dir lebt und liebt in Ewigkeit. Amen.

Lesung

aus dem Buch Jesaja.

Jes 55,6-9

Sucht den HERRN, er lässt sich finden, ruft ihn an, er ist nah! Der Frevler soll seinen Weg verlassen, der Übeltäter seine Pläne. Er kehre um zum HERRN, damit er Erbarmen hat mit ihm, und zu unserem Gott; denn er ist groß im Verzeihen.

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege – Spruch des HERRN. So hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege und meine Gedanken über eure Gedanken.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 450 (2x): Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

T: Hans-Hermann Bittger 1983, M: Joseph Jacobsen 1935



Kanon ① H7 Em Am Em

Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat
 Hoff-nung und Zu-kunft ge-bracht; es gibt
 Trost, es gibt Halt in Be-drängnis, Not und Äng-sten,
 ist wie ein Stern in der Dun-kel-heit.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Mt 20,1-16

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denár für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg.

Um die dritte Stunde ging er wieder hinaus und sah andere auf dem Markt stehen, die keine Arbeit hatten.

Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was recht ist. Und sie gingen.

Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder hinaus und machte es ebenso.

Als er um die elfte Stunde noch einmal hinausging, traf er wieder einige, die dort standen. Er sagte zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig? Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben. Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg!

Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den Letzten, bis hin zu den Ersten!

Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denár. Als dann die Ersten kamen, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten einen Denár.

Als sie ihn erhielten, murrten sie über den Gutsherrn und sagten: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet und du hast sie uns gleichgestellt. Wir aber haben die Last des Tages und die Hitze ertragen.

Da erwiderte er einem von ihnen: Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denár mit mir vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem Letzten ebenso viel geben wie dir. Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin?

So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte.

**Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus!
Lob sei dir, Christus!**

Impuls – Johannes Ehrenbrink

Liebe Leserinnen und Leser!

Irgendwann als er so um die 30 Jahre alt war, hat Jesus aufgehört, einer richtigen Arbeit nachzugehen. Ich bin mir sicher, dass seine Angehörigen darüber alles andere als erfreut waren. Viele Stellen aus dem Neuen Testament geben uns Aufschluss darüber, dass sie ihn sogar für verrückt hielten. Doch dass er nichts mehr tat, das kann man ihm nicht vorwerfen. Seine Arbeit war eine andere, sie bestand im Erzählen von Gott. Er ging zu den Leuten und stellte ihnen Gott vor, einen Gott, den sie noch nicht kannten. Es war für alle spannend, die Leute waren aufmerksam. Wie wird er heute über ihn berichten, wie wird er ihn

heute darstellen? Und so hockten sie am Abend um ihn herum und hörten seine Worte. Wie ist Gott?

Gott ist wie ein Arbeitgeber. Er hat Arbeit zu vergeben. Für diese Arbeit zahlt er dann Lohn. Ganz einfach. Das hättest Du uns nicht zu erzählen brauchen, denken einige, das ist so normal, da könnte sogar mein Chef ein Gott sein. Deshalb hat Jesu Geschichte auch eine Pointe, eine überraschende Wendung. Die Arbeiter arbeiten unterschiedlich lange, der eine 12 Stunden, ein anderer 1 Stunde, aber sie bekommen die gleiche Bezahlung. Jetzt fängt es an, interessant zu werden.

Gott ist also ein seltsamer Arbeitgeber. Auf seinen eigenen Vorteil kommt es ihm sicherlich nicht an, sonst würde er viel stärker sparen. Auch scheut er nicht die Auseinandersetzung mit den Arbeitern, die sehr viel gearbeitet haben. Sie versucht er beinahe zu trösten. Wen er offensichtlich begünstigen will, das sind diejenigen, die wenig gearbeitet haben, die erst kurze Zeit dabei sind.

Was ist das eigentlich für eine Arbeit? Es ist die Arbeit für Gott, es ist das Leben in seinem Sinne, es ist Einsatz für sein Reich der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, es ist aber auch Mitleben in einer Gemeinschaft von gleich gesinnten Menschen. Für diese Arbeit sucht er stets Menschen.

Einige arbeiten schon seit ihrer Kindheit, ein Leben lang für Gott. Andere entdecken ihn erst viel später, wieder andere stehen schon am Ende ihres Lebens, wenn sie ihr Dasein umstellen, auf Gott ausrichten und sich sozusagen bekehren. In den Augen Gottes haben diejenigen der ersten Stunde, die bereits ihr ganzes Leben lang zur Gemeinschaft der Glaubenden zählen und sich in ihr einbringen, denen nichts voraus, die sich erst spät im Laufe ihres Lebens von

Gott angesprochen, angeworben wissen und erst dann zur Gemeinde stoßen. Und auch die, deren Arbeitszeit im Weinberg nur kurz ist, sind in Gottes Güte vollendet. Zur Zeit Jesu bedeutete das für die Zuhörer auch, dass die Juden, die sich schon lange als auserwähltes Volk und als Arbeiter im Weinberg des Herrn fühlten, den sogenannten Heiden nichts voraushatten, die erst später eine Beziehung zu Gott aufbauten, für viele zur Zeit Jesu sehr provozierend.

Gottes Gerechtigkeit ist nicht unsere Gerechtigkeit. Gottes Gerechtigkeit besteht in seiner Güte, die jedem Leben ermöglicht, der sich von ihm ansprechen und senden lässt.

Menschen der 1. Stunde – ob nun nach Lebenszeit, Rang oder Namen – haben denen nichts voraus, die – gemessen an Lebenszeit, Rang oder Namen – in der Gemeinschaft der Kirche weniger vorzuweisen haben.

Liebe Schwestern und Brüder, das war etwas Neues über Gott.

Gott belohnt nicht nach Leistung, sondern schenkt jedem seine ganze Liebe. Er will, dass jeder bekommt, was er braucht. Und einen Denar brauchte ein Arbeiter damals, um seine Familie ernähren zu können. Amen.

Glaubenslied – GL 752, 1-3



K 1 Sag Ja zu mir, wenn al - les
K 2 Uns ist das Heil durch dich ge -
K 3 Gib mir den Mut, mich selbst zu

T: Diethard Zils 1971, M: überliefert



1 Nein sagt, weil ich so vie - les
2 ge - ben; denn du warst ganz für
3 ken - nen, mach mich be - reit zu



1 falsch ge - macht. Wenn Men - schen nicht
2 an - dre da. An dir muss ich
3 neu - em Tun. Und rei mich aus



1 ver - zei - hen kön - nen, nimm
2 mein Le - ben mes - sen, doch
3 den al - ten Gle - sen; ich



1 du mich an trotz al - ler Schuld.
2 oft setz ich al - lein das Maß.
3 glau - be, Herr, dann wird es gut.



A Tu mei - nen Mund auf, dich zu lo - ben,



und gib mir dei - nen neu - en Geist.

Fürbitten

Guter Gott, du wendest dich allen Menschen zu. Darum können auch wir zu dir kommen mit unseren Anliegen:

1. Für die Menschen, die ohne Arbeit sind, ohne Perspektive für ihr Leben und für alle, denen das

Nötigste zum Leben fehlt: Gib ihnen neuen Mut, damit sie die Hoffnung nicht verlieren. – **Guter Gott: Wir bitten dich, erhöere uns!**

2. Für die Menschen, die Macht haben in Politik und Wirtschaft: Gib ihnen den Willen, für das Wohl der Menschen und für Gerechtigkeit einzutreten. – **Guter Gott: Wir bitten dich, erhöere uns!**
3. Für alle Frauen und Männer, die in Pflegeberufen tätig sind: Gib ihnen immer neu die Kraft, den Hilfsbedürftigen und Notleidenden mit Achtung zu begegnen. – **Guter Gott: Wir bitten dich, erhöere uns!**
4. Für die Kirchen: dass sie in Treue zu deinem Wort konsequent für die Rechte und die Würde der Menschen eintreten. – **Guter Gott: Wir bitten dich, erhöere uns!**
5. Für unsere Pfarreiengemeinschaft: dass wir bei all unseren Planungen die Botschaft Jesu umsetzen, den Menschen in den Mittelpunkt stellen und so gemeinsam den richtigen Weg in die Zukunft finden. – **Guter Gott: Wir bitten dich, erhöere uns!**

Gott, stärke in uns den Willen, mit unseren Begabungen und Kräften zum Glück anderer Menschen beizutragen, so wie es dein Wille ist. Voll Vertrauen wenden wir uns an dich mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich
 und die Kraft
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Schlussgebet

Guter Gott und menschenfreundlicher Arbeitgeber,
 wir sind in dieser Stunde in deinem Dienst gestanden
 und haben deine Gegenwart gefeiert. Wir danken dir,
 dass du uns in deiner Güte nährst und am Leben
 erhältst.

Segne uns in den Stunden des Sonntags und halte
 deine Hand über uns, wenn wir wieder an unserem
 Arbeitsplatz stehen: im Haus, in der Schule, im Be-
 trieb, unterwegs. Segne unser Tun durch Christus,
 unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segen

Es segne uns Gott, der Vater, der die Welt ins Da-
 sein ruft.

Es segne uns Gott, der Sohn, der die Menschen in
 seine Nachfolge ruft.

Es segne uns der Heilige Geist, der in uns betet und
 ruft.

Schlusslied – GL 863: Wasser des Lebens



- | | | |
|---|------------------------|----------------|
| 1 | Was-ser des Le - bens, | flie - ße und |
| 2 | Was-ser des To - des, | Sturz-bach und |
| 3 | Was-ser des Se - gens, | rein und kri - |



- | | | |
|---|---------------|--------------------------|
| 1 | strö - me, | du lässt uns wach - sen, |
| 2 | Sint - flut, | bre - chen die Däm - me, |
| 3 | stall - klar, | zu un -serm Ur - sprung |



1 blühn und ge - deihn. Was - ser des
2 zieh uns he - raus! Was - ser des
3 kehren wir zu - rück. Was - ser des



1 Le - bens, Was - ser des Le - bens,
2 To - des, Was - ser des To - des,
3 Se - gens, Was - ser des Se - gens,



1 Gott _____ stillt den Durst.
2 Gott _____ trägt hin - durch.
3 Gott _____ schöpft uns neu.

T: Eugen Eckert 2011, M: Norbert Hoppermann 2011

Zum *Nach*-denken

Im Reich Gottes gibt es keine Arbeitslosen.

Papst Franziskus